

Presseinformation

des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Schwaben

06.12.2022

Keine Fremdinvestoren mehr in der zahnärztlichen Versorgung

Berlin soll investorengetragenen MVZ einen gesetzlichen Riegel vorschieben

Augsburg. Die aktuelle Kleine Anfrage der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag zu den Auswirkungen investorengetragener Medizinischer Versorgungszentren fordert von der Bundesregierung, die bestehende Gesetzeslücke zu schließen. „Private-Equity-Gesellschaften und andere große Finanzinvestoren haben nichts in der vertragszahnärztlichen Versorgung zu suchen“, stellt der Vorsitzende des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Schwaben (ZBV Schwaben), Christian Berger aus Kempten, fest.

Für den ZBV Schwaben stellt die Gesetzeslücke, die es Private-Equity-Firmen ermöglicht, Krankenhäuser aufzukaufen, um damit die Gründungsbefugnis für ein (Zahn)Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) und damit Zugang zur vertrags(zahn)ärztlichen Versorgung zu erlangen, eine Gefährdung der flächendeckenden Versorgung in Deutschland und damit auch in Bayern und Schwaben dar. Reine Profitorientierung hat nach Meinung des ZBV Schwaben dort nichts verloren, wo es um die Gesundheit von Menschen geht.

Der ZBV Schwaben fordert vom Gesetzgeber gesetzliche bzw. berufsrechtliche Regelungen, um Fremdinvestoren einen Riegel vorzuschieben bei deren Versuch, die vertragszahnärztliche Versorgung auszuhöhlen. Einem Gutachten des IGES-Institutes im Auftrag der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) zufolge, sind die Gefahren von Über- und Fehlversorgung für Patientinnen und Patienten durch investorengetragene MVZ nicht von der Hand zu weisen. Das Gutachten erkennt keinen nennenswerten Beitrag von iMVZ, für die Versorgung ländlicher Räume und vulnerabler Patientengruppen. Der Anteil an investorengetragenen Dentalketten an allen MVZ beträgt inzwischen 27 Prozent (Stand Ende 2021, KZBV).

Dezidiert nimmt der ZBV Schwaben in seiner Kritik die MVZ unter (zahn)ärztlicher Trägerschaft aus, aber eine Kommerzialisierung der zahnmedizinischen Versorgung durch investorengetragene Dentalketten macht die Patientinnen und Patienten zu Wertschöpfungsobjekten. „Hier steht nicht mehr deren Gesundheit an erster Stelle, sondern die Gewinnmaximierung“, so Berger.

Für Rückfragen: Anita Wuttke, Tel. 0821/34 31 50, presse@zbv-schwaben.de

Der Zahnärztliche Bezirksverband Schwaben (ZBV Schwaben) ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und vertritt die beruflichen Belange der 2.200 schwäbischen Zahnärztinnen und Zahnärzte. Der ZBV Schwaben ist Ansprechpartner für Patienten und Medien in allen Fragen der Förderung, Erhaltung und Wiederherstellung der Mundgesundheit der Bevölkerung.